

Also alles in schönster Ordnung. Herzlichen Glückwunsch, liebe Kinder. Und möget Ihr so gut zusammen leben, wie mein Mann und ich.

Otto. Otto.

Ottilie.

Ruf Geheimrats herein. Unsere alten Freunde sollen die ersten sein, die Euch Glück wünschen dürfen.

Fräulein Irma. Nein diese Ueberraschung. So plötzlich. Ich habe immer zu meinem Mann gesagt, die Irma wird nie heiraten. Sie ist zu stolz. Nicht wahr, Emil.

Herzlichen Glückwunsch, Fräulein Irma, Herr Doktor. Schade nur, daß Sie nach moderner Sitte eine stille Hochzeit feiern wollen. Bei uns ging es hoch her. Da floß der Sekt. Und ein richtiges Theaterstück hatte ein Vetter meiner Frau gedichtet. Es war sehr rührend. Zum Schluß warfen die kleinen Verwandten, als Engel verkleidet, Rosen über uns.

Emil, das kann doch die jungen Leute nicht interessieren. Und vielleicht überlegen sie sich es doch noch.

Hören Sie mal, junger Freund, vielleicht ein kleines Frühstück ganz unter uns

Nun steht nicht so stumm da, Kinder.

Herr Justizrat.

Für Dich bin ich doch kein Justizrat mehr. Ottilie, wo bleibt der Sekt.

Wir werden jetzt gehen, Frau Justizrat, bei so einer intimen Familienfeier, und mein Mann kann Sekt nicht vertragen. Ihr Herr Gemahl hat in unserer Gesellschaft noch nie den Sekt vorübergehen lassen.

Mein Mann kostet nur, Frau Justizrat

Warum soll er denn nicht trinken. Sie geben doch keine großen Gesellschaften.

Mein Mann und ich lieben diese Massenabspeisungen nicht.

Freilich, wenn Leute nur kommen, um zu essen und zu trinken

Also Prost, Kinder. Prost Du. Prost Irmachen. Und alles

Gute. Hoch sollen sie leben. Dreimal hoch.

Prost. Prost. Prost.

Lieber Geheimrat, prost. Sie haben wieder nicht den richtigen Ton gefunden. Mein musikalisches Ohr

Lieber Herr Justizrat, es kommt doch nur darauf an, wie der Ton gemeint ist. Prost.

Emil, stürz das Glas nicht so herunter, du verträgst es nicht.

Lassen Sie ihn doch, Frau Geheimrat. Wenn man so selten dazu kommt. Und echter Sekt schadet nie.